

**Pränumerations-Bedingungen:**  
 Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
 Ist täglicher Zusendung in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. M.,  
 vierteljährlich 3 " "  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 kr. C. M.  
 Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Einrückung einer Amal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-  
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewölde:**  
 Universitäts-Casse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
 in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 191.

Sonnabend, 21. August.

1852.

**Den P. T. Marktbesuchern**  
 empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und  
 schnell besorgen.

## Oesterreich.

**Wien.** Se. k. k. Apostolische Majestät wird Anfangs September während der Manöver der bayerischen Truppen im Lager nächst München erwartet.  
 \* Von Seite der Statthaltereien wurden mehrere Handelskammern aufgefordert, ein Gutachten abzugeben, in Betreff der Gründung von Unterstützungskassen für Arbeiter, da der Regierung mehrere auf diesen Gegenstand Bezug nehmende Vorschläge überreicht worden sind.  
 \* Die bis jetzt durch öffentliche Blätter bekannt gewordenen Beträge, welche aus Anlaß der Rückkehr Sr. k. k. Apostolischen Majestät zur Unterstützung der Armen von theils genannten, theils ungenannten Wohlthätern gespendet wurden, belaufen sich auf die Summe von circa 26,000 fl. C. M. Ein gewiß schöner Beweis von dem Wohlthätigkeitssinne der Wiener.  
 \* Karlsbad zählt gegenwärtig 6200 und Teplitz 4977 Badegäste. In Karlsbad ist dieser Tage wieder eine neu entdeckte Heilquelle gefaßt worden. Das Wasser ist sehr eisenhaltig und verspricht sehr wohlthätige Wirkungen.  
 \* Nachdem das in Deutschland gestandene vierte k. k. österreichische Armeekorps nun definitiv aufgelöst ist, wurde der Kommandant desselben, Hr. FML. Ignaz v. Legezditsch in Disposition versetzt.  
 \* Dem „N. R.“ wird aus guter Quelle versichert, daß der Beitritt Württembergs zu dem zwischen Bayern und Oesterreich abgeschlossenen Donaudampfschiffahrtsvertrage gegenwärtig in Verhandlung sei und ohne Zweifel in der gewünschten Weise erfolgen werde.

## Deutschland.

\*\* In Frankfurt hielt die Bundesversammlung am 12. August eine Sitzung. Der sächsische Gesandte Graf Noitz erstattete im Namen des politischen Ausschusses Bericht über die Verfassungswirren der freien Stadt Frankfurt. Gegen die Staatshaftigkeit einer politischen Gleichstellung der Israeliten mit den christlichen Bürgern Frankfurts wurde angeführt, daß die Zulassung der Israeliten in die Regierungsbehörde die Eigenschaft Frankfurts als eines christlichen Staates aufheben würde. Die vier freien Städte befänden sich in dieser Beziehung in einer besonderen Lage. In den monarchischen Staaten könne eine vollkommene politische Gleichstellung der christlichen und israelitischen Staatsangehörigen stattfinden, weil der Charakter des christlichen Staates durch das christliche Staatsoberhaupt vollkommen gewahrt werde. In den vier freien Städten würde aber diese Eigenschaft aufgehoben, wenn Nichtchristen Theil an den Regierungsbehörden nähmen.  
**Hannover.** Die Woche vom 5. bis 11. September ist für die diesjährige Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe bestimmt. Ein großer Preis wird zur Beantwortung der Frage: „Wodurch ist der Ausfall in der Kartoffelernte zu erklären?“ ausgeschrieben.

## Frankreich.

**Paris,** 15. August. Heute Abend sind um des Festtages willen keine Zeitungen erschienen. Der Himmel hat diesmal die Feier nicht begünstigt, das Wetter war entschieden schlecht, der Regen fiel in Strömen und es wehte ein heftiger Wind. Die Festlichkeiten haben stattgefunden, wie sie im Programm verzeichnet standen, und zwar alle unter freiem Himmel, natürlich mit Ausnahme des Teudeums in der Magdalenenkirche. Die Bürgerwehr ist zur Heerschau ausgerückt und hat ihre Adler erhalten. Die Wasserfchlacht ist geschlagen worden u. s. w. Die Begeisterung der Menge konnte bei alledem nicht groß sein, denn bei solchem Wetter muß jeder Mensch dem Mißbehagen sich bequemen. Wie bei hellem Sonnenschein das Volk jubelt und gelauscht haben würde, das zu beschreiben bleibe eines La Queronniers glänzender Einbildungskraft überlassen. (Presse.)  
 \*\* Die Pariser Dames de la Halle haben sich den Prinzpräsidenten zu ihrem Schutzpatron gewählt. Daß dessen Büste in ihren Verkaufslöfalen aufgestellt ist, wurde bereits gemeldet, da die Aufstellung bekanntlich

mit großer Feierlichkeit vor sich ging. Neu dürfte es sein, daß die angeführten Gemüse-, Fisch- und Geflügelhändler eine messingene Adressmarke führen mit dem Brustbilde Napoleons, umgeben von den Emblemen und dem Namen der betreffenden Dame.  
 \*\* Bei dem Brande im Elysee sind, neueren Berichten zufolge, doch auch werthvolle Papiere des Präsidenten in ein Raub der Flammen geworden.  
 \*\* Unter den begnadigten Personen befindet sich Mad. Holland, die bekannte sozialistische Schriftstellerin, und C. Desorme, früher Redakteur des „Republicaine de la Dordogne.“  
 \*\* Neuerdings sind Gerüchte über Ministerwechsel in Umlauf. Pietri soll unter seiner Leitung das Ministerium der Polizei und des Innern wieder vereinigen; Persigny soll Staatsminister werden und die schönen Künste wie die Presse unter seiner Hand haben. Fould soll die Finanzen, Rouher das Justizministerium übernehmen, Chevreau soll Polizeipräfekt werden und Maupas einen Gesandtschaftsposten erhalten.  
 \*\* Aus Anlaß des Napoleonsfestes, werden 14 Paare ausgestattet, sie erhalten je ein Paar 3000 Fr. Mitgift und 300 Fr. zur Bestreitung der Hochzeitskosten. In den letzten 8 Tagen haben sich 12,797 ehelandslustige Paare gemeldet.  
 \*\* Neben der großen Anzahl Verurtheilter, die begnadigt worden sind, wird noch ein umfangreicher Gnadenakt erfolgen.

\*\* 16. August. Die Journale beschäftigen sich natürlicherweise auch heute noch mit den Einzelheiten des gestrigen Festes. Die wichtigste ihrer Mittheilungen aber ist die, daß es im Ganzen genommen bei der Revue über die Nationalgarde ziemlich kühl herging, obwohl selbst der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ vernommen wurde. Man schreibt diese Kühle dem höchst ungünstigen Wetter zu. — Aber auch abgesehen von der schlimmen Einwirkung des Wetters scheint die Freudeigkeit des Festes nicht ungetrübt geblieben zu sein. Es heißt, der Telegraph habe die Nachricht gebracht, daß der Bischof von Lucon sich weigerte, zur Feier des 15. August das Teudeum und das „Herr schütze Ludwig Napoleon“ zu singen, auch sollen in Paris am Abend des Festtages mehrere Verhaftungen vorgefallen sein.

\*\* 17. August. Der „Moniteur“ meldet, daß auf Persigny's Vorschlag Maupas zum Kanzler des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden sei.

## Großbritannien.

**London,** 13. August. Mr. Thomas Baring (von der Firma: Brüder Baring u. Comp.) hatte seit einigen Tagen mehrere Besprechungen mit Mr. Lawrence, dem amerikanischen Gesandten, und ist, wie es heißt, mit einer besonderen Mission von Seiten der Regierung betraut, die ihn nach Amerika sendet, um zur Beilegung des Fischerstreites beihilflich zu sein.  
 \*\* Der „Herald“ bringt einen Poll von ganz England und Wales, oder eine Vergleichung der Stimmenzahl, welche die whig-radikalen und die konservativen Parlamentsmitglieder in allen Städten, Burgflecken und Grafschaften von England und Wales hatten, wo es einen Kampf gab. Schottland ist ausgelassen, denn dort hätten sich die Whigs mit den Radikalen gemessen; Irland ist ausgelassen, weil die dortigen Abstimmungen nicht die Gesinnung des Volkes, sondern die seiner „Treiber“ ausdrückten. Nach der Tabelle also haben sich 133,231 Stimmen für den Konservatismus und 128,744 für den Whig-Radikalismus erklärt.  
 \*\* Das „Liverpool-Chronicle“ bringt, wenn sie sich bestätigen sollte, die höchst bedeutende Nachricht, daß Baron Rothschild entschlossen ist, seinen Parlamentssitz für die City von London zu Gunsten des in Liverpool geschlagenen Peelite zu opfern. Der Baron sehe ein, daß er die Sache der Judenemanzipation und des Freihandels besser fördert, indem er dem Parlament einen so aufgeklärten Staatsmann wie Cardwell wiederbringen hilft, als wenn er die nutzlose Ehre einer nominellen Vertretung der City festhält.  
 \*\* 16. August. „Daily News“ und „Chronicle“ geben heute das Zeichen zum Beginn des Drängens

und Treibens um sofortige Einberufung des Parlamentes. „Daily News“ setzt voraus, daß die Minister in dem Mittwoch in Osborne abzuhaltenden Rathe die Hinausschiebung dieser Maßregel vorschlagen werden. Königin Viktoria könne dem Ministerium die Galgenfrist nicht gut abschlagen, obgleich sie einsehen würde, daß Lord Derby durch seine Verachtung parlamentarischer Schicklichkeit und Pflicht die Krone in eine unwürdige Stellung versetze. Seit der Reformbill galt es für eine Regel, daß, wenn ein Parlament aufgelöst wird, weil das Kabinet sich in der Minderheit befindet, der Zusammentritt des neuen sogleich nach Beendigung der Wahlen stattfinden muß. Lord Grey, Sir Robert Peel und Lord Melbourne haben diese Regel gewissenhaft beobachtet. Unvergleichlich bitterer äußert sich das „Chronicle“: Daß ein Ministerium, ohne das Vertrauen der Mehrheit zu besitzen, sich vom März bis November durch Kniffe, Ränke und Wortdreherei im Amte befleißigt, sei keine Kleinigkeit, keine bloße Parteiache, sondern eine große Verletzung der wesentlichen konstitutionellen Grundsätze.

\*\* Wie aus London geschrieben wird, bestätigt sich die Nachricht von der Sendung Mr. Barings nach Amerika; diese Mission bezieht sich nicht nur auf die Fische-reisenfrage, sondern auch auf die Schuldforderung englischer Bausbesitzer an Mexico.

## Italien.

**Rom,** 12. August. Das „Giornale di Roma“ widerspricht zum zweiten Male der Nachricht, daß ein hier verstorbenen griechischer Jüngling mehrere Tage lang unbeerdt geblieben sei, und wiederholt, daß Se. Heil. der Papst das piemontesische Ehegesetz mißbillige.

## Türkei.

\*\* Aus Konstantinopel wird vom 7. August gemeldet: Der Großvezir Reschid Pascha hat abgedankt. Auch Achmet Fethi Pascha hat seine Entlassung erhalten. Der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ali Pascha hat den Posten des Großvezirs erhalten. Zum Minister des Aeußeren ward der von seinen Unterhandlungen mit Egypten her wohlbekannte Fuad Effendi ernannt.

\*\* Briefen der „T. Z.“ aus Konstantinopel zufolge wird die Absetzung Reschid Pascha's die von ihm bisher befolgte Politik nicht im Mindesten alteriren. Die Absetzung folgte auf das Drängen der Alttürken, die dem Sultan vorstellten, daß trotz des Lanfimsats sich die Lage des türkischen Reiches und seine finanziellen Verhältnisse nicht gebessert hätten; sie wiesen auf die gereizte Stimmung der Bevölkerung und auf die großen Feuerbrünste hin, welche, da es 27mal an verschiedenen Orten brannte, unzweifelhaft angelegt wurden, indem Brandlegungen stets das Zeichen des Mißvergnügens des Volkes seien. Als Argument mußte auch die Erklärung der Ulema's, das Brandunglück sei ein Zeichen des Jhones Mahomed's, dienen.

## Amerika.

\*\* In Buenos-Ayres (von wo Nachrichten bis zum 2. Juli vorliegen) hat General Urquiza einen Staatsstreich ausgeführt. Er hat das Land einer Diktatur unterworfen, die Repräsentantenkammer aufgelöst, die Pressefreiheit aufgehoben und vier der populärsten Repräsentanten ausgewiesen.

## Städtischer Telegraph.

\*\* Der „Lloyd“ schreibt: Se. k. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Albrecht, Gouverneur von Ungarn, befindet sich heute bereits bedeutend besser und dürfte noch in dieser Woche das Krankenlager zu verlassen im Stande sein.  
 \*\* Die Feier des heiligen Stephanifestes wurde gestern unter den üblichen Ceremonien in der Festungs-Pfarrkirche abgehalten. Se. fürstliche Gnaden der Herr Reichsprimas pontifizirten unter zahlreicher Assistenten hochw. Geistlicher. Se. Exc. der Hr. FML. Graf Lichtenberg als Interims-Armeekommandant, so wie sämmt-

liche hohe Militär- und Zivilautoritäten, Vertreter behördlicher Körperschaften u. s. w. wohnten der Feierlichkeit bei, zu der sich eine zahllose Menge von Einheimischen wie Fremden pietätvoll eingefunden hatte.

\* Die Pester Wettrennengesellschaft wird bezüglich der Berathung ihres ferneren Bestehens, Morgen Vormittags 11 Uhr im Saale des Nationalkasinos eine Ausschussung halten.

\* Hr. Devrient setzte vorgestern seine Gastspiele im deutschen Interimstheater hier als König Lear im gleichnamigen Trauerspiele von Shakespeare fort. Wie sehr wir auch die reiche Intelligenz und das seltene Darstellungsvermögen des geschätzten Gastes auch in dieser Rolle zu bewundern Gelegenheit fanden, so können wir doch nicht verschweigen, daß uns diesmal der Künstler ein in der Totalität wie in Einzelheiten minder prägnantes Bild dieser vom Dichter in so großartiger Weise entworfenen und ausgeführten Schöpfung vor Augen brachte. Wir vermüßten eine gewisse Kontinuität in der Zeichnung des Charakters, der vom Beginn bis zum Schluß fast in allen Momenten ein tragisches Pathos bedingt, das nie und nirgends erschaffen soll, wenn anders der Eindruck stets auf gleicher Höhe sich erhalten und nachhaltig bleiben soll. Die ungeheuerliche Schöpfung erheischt neben der tieferen geistigen Konzeption, die dem Darsteller in so reichem Maße innewohnt, auch ungeheuerliche äußere Mittel, so wie wir sie in früherer Zeit von Clair und Anshütz entwickelt sahen, wie sie aber dem geschätzten Gaste diesmal nicht überall diensteigentlich waren. Nichtsdestoweniger waren einzelne Momente von zündender Kraft, die dem Künstler vielverdienendem Applaus erwarben. Die Darstellung von Seite der Mitwirkenden war eine fleißige, wenn auch nicht allseits dem Geiste der Dichtung angemessen. Zum entsprechenden Erfolge trugen die Damen Grill und Hoffmann, die Herren Witte, Berg und Lehmann verdienstlich bei. Auch Hr. Groß fänden wir zu loben, wenn er sich größerer Natürlichkeit in Ton und Gebärden befleißigte, so wie Frau Graube, wenn sie sich in würdevollerer Haltung zu präsentieren vermöchte.

\* Fr. Tali, welche dem Vernehmen nach am Nationaltheater engagiert werden soll, wird Montag im „Nabucco“ debütieren.

\* Fr. Kurz, so wie Herr Campilli werden Montag im deutschen Interimstheater hier eine Abschiedsvorstellung geben.

\* Wir melden mit Vergnügen, daß Fr. Ormi für das Nationaltheater bleibend gewonnen wurde.

\* Der hier weilende Klaviervirtuose Hr. Emerich Székely wird vor seiner Abreise zwei Konzerte geben, und zwar das erste künftigen Samstag im Hotel Europa; das zweite später im Nationaltheater.

\* Das Nationaltheater hat abermals einen Verlust erlitten, und zwar durch den Tod eines solchen Mitgliebes, welches sehr oft die Seele der Vorstellung war, nämlich des Souffleurs. Alexander Gilyén war nicht nur seit dem Bestehen des Nationaltheaters an der Anstalt, sondern auch als diese Gesellschaft noch in Oden spielte, und auch schon früher bei der im Beleznay'schen Garten wirkenden Truppe, im Ganzen 35 Jahre berufstätig.

\* Morgen am 22. August wird auf der Széchenyi-Promenade zum Besten der Kleinkinder-Lehrer-Präparanden die Theresienstadt, Valerogasse eine große Reunion abgehalten. Herr Musikdirektor Franz Morelly wird mit seinem Orchester abwechselnd mit der Kapelle des löbl. k. k. 6. Feldjägerbataillons unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Landa die interessantesten Musikpiezen exekutieren. Anfang nach 4 Uhr. Entrée 10 kr. CM. — Es steht zu hoffen, daß der wohlthätige Zweck, verbunden mit dem zu erwartenden Genuße, ein höchst zahlreiches Publikum versammeln wird.

\* Von Seite der Sanitätspolizei wurden vorgestern auf dem Wochenmarkte, 2 Fischhändlern 7 Zentner ungenießbarer Fische abgenommen und unter polizeilicher Aufsicht verfligt.

\* In einem Hause am Fischplaz erkrankten diese Woche abermals 5 Personen in Folge des Genußes von giftigen Schwämmen. Schnellig angewandter ärztlicher Hilfe gelang es die gefahrdrohenden Zufälle zu beseitigen, so daß für das Leben der Erkrankten nichts mehr zu befürchten ist.

\* Einem hiesigen Kürschnermeister wurden 40 Stück Lammfelle von seinem Vorrathe gestohlen; durch polizeiliche Erhebungen wurde der Thäter in der Person eines Gefellen ermittelt und am Leibe desselben drei Stücke vorgefunden. Dem Manne wird es erst jetzt recht warm werden.

\* In Oden warf vorgestern eine Köchin in einem Anfälle von Zorn dem Kutscher ein großes Küchenmesser mit solcher Heftigkeit nach, daß es ihm eine tiefe Wunde in dem linken Schenkel beibrachte. Sie befindet sich an einem Orte, wo sie ihr allzuheißes Blut abfließen wird.

\* Ein Ziegelschläger in der Wasserstadt, fiel vorgestern, als er bei einem Schankwirth Wein holte, in der Trunkenheit über die Kellerstiege in den Keller. Es kommt aber selten ein Unglück allein, und er riß im Fal-

len die Pipe aus einem daselbst liegenden viereimerigen Faße, so daß er förmlich in eine Wein-Sauce zu liegen kam. Ob ihn diese Douche aus dem Rausche geweckt oder noch mehr betäubt habe, davon meldet die Chronik nichts.

\* Gestern Morgens um 8 Uhr wurde am Landungsplaz der unteren Dampfschiffe von Schiffskluten ein männlicher Leichnam aus dem Wasser gezogen. Man erkannte in ihm den Steuermann der vor einigen Tagen vom Schleppschiffe in's Wasser fiel.

\* Gestern wurden bei der kirchlichen Feier in Oden drei berüchtigte Taschendiebe, darunter ein 15-jähriger Bursche, arretirt, die in dem Gedränge ihre Rechnung zu finden glaubten. — Ingleichen wurde im Brückbade ein Dieb betreten, als er einem Badenden ein Beinkleid mit einer Brieftasche entwendet hatte.

\* Die Dampfschiffahrtsdirektion soll gesonnen sein noch in der heurigen Saison einen Wartesalon am oberen Landungsplaz der Lokaldampfschiffe zu errichten, welche Aufmerksamkeit von dem Publikum, das sich zahlreich dort einfindet, gewiß sehr dankbar aufgenommen werden würde. Nicht minder beabsichtigt sie während der Dauer des Herbstlagers täglich Separatfahrten zwischen hier und Neupest zu veranstalten.

\* Das erste Heft der durch Hr. G. Mátray geordneten „allgemeinen Sammlung ungarischer Volkslieder“ (mit Fortepianobegleitung) wird in einigen Tagen zu haben sein und zwar in Wien in Böggel's Kunsthändlerhandlung; in den Buchhandlungen des Hrn. Schröpfer in Oden, der Herren Geibel, Emich und Magyar in Pest; in den Kunsthändlerhandlungen der Herren Wagner, Köszavölgyi und Treischlinger hier, wie auch bei dem Herausgeber und beim Portier im Museumsgebäude. — Preis des Heftes mit deutsch-ungarischer Texte 2 fl. 30 kr. — mit ungarischem Texte allein 2 fl. CM.

\* Das Lokalblatt bemerkt ganz richtig wie die noch immer hohen Preise der Fiakerfahrten, wie unbeschwerlich sie auch für das Publikum sind, den Fiakermeistern selbst am meisten Schaden bringen. Auch wir glauben, daß bei billigeren Preisen die Benützung der Fiaker stärker und der Gewinn für letztere sich reicher gestalten würde. Mögen sie es einmal versuchen und sie dürften bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß es rentabler sei für ermäßigtes Honorar häufige Fahrten zu machen, als Kasse und Koffelkenner oft stundenlang ein doles Kariente halten zu lassen. So oft ein Droschken- oder Kab-Unternehmen projektirt wird, sind die Fiakermeister mit Demonstrationen bei der Hand, wo doch das verlässlichste Mittel gegen solche gefahrdrohende Konkurrenz in der Billigkeit der eigenen Fahrpreise bestünde.

\* Das „M. H.“ bringt einen Brief aus London, worin der Tod des in Amerika dahingeschiedenen ungarischen Dichters Friedrich Kerényi berichtet wird. Derselbe wanderte vor ein Paar Jahren aus, ohne durch andere Umstände als durch inneren Drang zum Beschauen der neuen Welt geleitet zu sein. Er starb hundert Meilen weit von dem durch Ungarn gegründeten Uj-Buda, nachdem er in Irrsinn verfallen. Der diesmahlende Brief enthält sehr viel Beherzigendes hinsichtlich der Auswanderungen, dessen gebräugter Inhalt darin besteht: „Bleibe im Lande, und nähre Dich rechtlich!“

\* Ein ausländischer Fabrikant beabsichtigt das leer stehende Spinnfabriksgebäude in der Neupest von den Aktionären zu kaufen und ein ähnliches Etablissement daselbst zu gründen.

\* Die städtische Armenkasse hat in neuester Zeit einen neuen Zuwachs von Renten erlangt, indem der Erlös von zahlreichen beim Verkauf konfiszirten Oel, Gemüse u. s. w. das vor den Polizeiwachstuben veräußert wird, denselben zu Gute kommt.

\* Aus Fünfkirchen wird uns geschrieben: Regen haben wir seit geraumer Zeit genug, und somit ist die beste Hoffnung auf reiche Kraut- und Kartoffelernte vorhanden, die Theuerung ist aber noch stark, so daß es Noth thäte, die meisten Lebensmittel gleich dem Fleische und Brode zu limitiren, denn selbst mit den Zuckermüsen und Grünzeug wird Wucher getrieben. Der jetzige Markt ist den früheren ziemlich ähnlich, das heißt: lau. — Der Theaterdirektor Petényi, welcher mit seiner ungarischen Gesellschaft, die recht wacker ist, aus Harkány hierher kam, macht schlechte Geschäfte. Der von Seiner Majestät dem Kaiser mit der Medaille für Kunst und Wissenschaft beschenkte Regenschori am hiesigen Dome, Hr. Hölzel, erhielt aus diesem Anlasse von dem Musikpersonale eine glänzende Serenade.

\* Die Operngesellschaft des Herrn Havi, welche gegenwärtig in Nagybecskerek spielt, will auch nach Belgrad geben, und sollte, wie man hofft, die Unternehmung günstig ausfallen, wird die nächste Station — Konstantinopel sein. Herr Havi ist ein unternehmender Kopf, das bewies er, als ihm die ganze Welt widerrieth, mit seiner Sängergesellschaft zuerst nach Italien zu gehen; er aber ging und — reussirte (?).

\* In Miskolcz, Bezirk Hermannstadt, als auch in den umliegenden Ortschaften, ist eine Art Brechruhr ausgebrochen. In den 48 Nummern des obbenannten Ortes sind fast alle, oder mindestens 3 bis 4 Menschen von dieser Krankheit befallen.

\* Troy allen, und nicht ganz ungegründeten Klagen über die verminderte Theilnahme für Literatur findet das wahrhaft Gute doch immer Absatz. So eben wird die dritte Auflage des Romanes „A karthausi“, von Baron J. Edtöös, angekündigt.

\* Auch das Balzner Gymnasium bringt, gleich dem Pester, einen gedruckten Ausweis über die Leistungen der Anstalt seit ihrem Bestehen bis zu dem heurigen Schuljahre. Dieses Gymnasium wurde demnach im Jahre 1717 gegründet und hat bis jetzt 39,985 Jünglinge zu den höheren Wissenschaften vorbereitet. In den Jahren 1739, 40, 41 und 1742 mußte die Thätigkeit desselben unterbrochen werden, wegen der damals das Land verheerenden Pest. Von den Jahren 1794, 95 und 96 fehlt das Protokoll. Sonderbar erscheint es, daß die größte Zahl der Schüler im J. 1768 war, nämlich 553; die kleinste hingegen — heuer, nämlich 78. Die Ursache mag zum Theil darin liegen, daß Balzner jetzt nur ein Untergymnasium hat, doch dieser Abgang von zwei Klassen erklärt noch immer nicht dieses auffallende Mißverhältniß. Eine wahrscheinliche Erklärung ist die jetzige Richtung der Erziehung, nach welcher nicht so wie früher, auch der ärmste Gewerbsmann aus seinem Sohne einen deakos ember (Latiner) machen will, sondern dem Handel und den Gewerben mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, was der zahlreiche Besuch der Pester Industrieschule und der vier hier bestehenden Kommerzialschulen hinlänglich darthut.

\* (Vom Pestofner Musikvereins-Konservatorium.) Fortsetzung der milden Beiträge zum Denkmale des weil. V. Egresy: 7) Auf dem Subskriptionsbogen des Herrn Gabriel v. Mátray, Direktor des Konservatoriums, haben Beiträge gemacht: Gabriel v. Mátray 1 fl., Ludw. v. Plachta 1 fl., Ign. v. Goczigh 1 fl., Joh. v. Fábry 1 fl., Lad. v. Fábry 1 fl., Jos. v. Czanyuga 1 fl., Joh. v. Erby 1 fl., Jul. v. Kovács 1 fl., Sal. Joh. v. Petrényi 1 fl. Zusammen 10 fl. — 8) Auf dem Bogen des Herrn Ignaz v. Lang: Herr Baron Lad. v. Drey 5 fl., Franz Regenhardt 2 fl., Christ. Szél 1 fl., Gräf 1 fl., Alex. v. Rudnay 1 fl., W. Jfer 40 kr., Graf Joh. Zichy 5 fl., Graf Paul Fr. Zichy 5 fl., Ludw. v. Jekeschy 5 fl., Sam. v. Ullmann 2 fl., Adolph v. Ullmann 2 fl., v. Ullmann 2 fl., Alb. v. Wodjaner 5 fl., Moriz v. Wodjaner 5 fl., Friedr. Koppely 2 fl., Ludw. v. Rósa 2 fl., Ph. Koppely 2 fl., A. Adám 2 fl., Ladisl. v. Horváth 2 fl., Ludw. v. Kabecay 1 fl., Bar. Wadal. v. Drey 2 fl., Heur. v. Mayer 5 fl. — Sammler zur Ergänzung der Summe 2 fl. 20 kr. Zusammen 70 fl. — Es sind somit eingeflossen 431 fl. 28 kr. CM. — Alex. Ritter, Vereinssekretär.

\* Nehmt Euch ein Exempel daran! Auf eine wahrhaft menschenfreundliche Weise wurde die Ankunft Sr. k. k. Apostolischen Majestät von einem Hauseigentümer auf der Wieden gefeiert. Dieser edelgedenke Mann gab den ärmeren Parteien seines Hauses nicht nur eine Abendmahlzeit, sondern sah auch jenen, die den Zins für das kommende Quartal noch nicht zu zahlen im Stande waren, denselben gänzlich nach.

\* In Baden war am 18. August aus Anlaß des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers der Park und Kurzaal festlich beleuchtet. Der „Wanderer“ schließt eine Beschreibung derselben mit folgender Notiz:

Hoch über diesen glänzend beleuchteten Park erhob sich wie ein magisches Luftgebilde unseres gefeierten Humoristen Saphir's „Moriz Ruh.“ Ueber der Moriz-Ruh war ein farbiger Stern zu sehen, welcher seine Farbenstrahlen auf die flammenden Buchstaben F. J. ausgoß. Die ganze Moriz-Ruh war mit einem Kranz von farbigen Lichtern umgeben, in der Mitte dieser Phantastenhütte war folgendes sinnige und gelungene Akrostichon als weißhin leuchtendes Transparent zu lesen.

Vereinigte Kräfte.

Friede liebend zart und innig,  
Recht ausübend stark und sinnig,  
Achtung allen Guten weisend;  
Nachsichtsvoll und mild verzeihend,  
Zuversicht zur eigenen Lenkung,  
Jugendlich in Wasserschwenkung,  
Offen, wenn es geht zum Rathen,  
Siegreich, wenn es geht zu Thaten,  
Edel seine Völker leitend,  
Furchtlos in die Zukunft schreitend.

Den Weg bis zur Moriz-Ruh ließ Saphir mit Laternen und Pechpfannen beleuchten.

\* Aus Anlaß eines vorgekommenen Straffalles hat der oberste Gerichts- und Kassationshof entschieden, daß das Ergreifen an der Kleidung einer Wache, wenn es nicht im Scherze oder in der Zutraulichkeit geschieht, jedenfalls eine thätige Beleidigung der Wache begründet.

\* (Handelsbericht.) Der Umsatz am vorgestrigen Wochenmarkte war unbedeutend und obgleich die Zufuhr in neuem Weizen gering war, ist dieser dennoch nicht abgesetzt worden. Verkauft wurde im Ganzen 5—600 Megen zu 13/4—15 fl., während alle anderen Fruchtorten bei unveränderten Preisen einen noch geringeren Absatz hatten.

Der hiesige Manufakturmarkt hat einen guten Beginn. Seit zwei Tagen hat Banat bedeutende Ein-

ündeten Kla-
Literatur fin-
g. So eben
karthausi,
igt, gleich dem
Leistungen der
rigen Schul-
Jahre 1717
ge zu den hö-
ren 1739, 40,
unterbrochen
erenden Pest.
das Protokoll.
der Schüler
gingegen —
teil darin lie-
um hat, doch
immer nicht
scheintliche Er-
, nach welcher
mann aus fest-
) machen will,
Aufmerksam-
uch der Pester
Kommerzial-
eins = Kon-
Beiträge zum
tem Subscrip-
Direktor des
Gabriel v.
n. v. Goezigh
l fl., Jof. v.
Kovács 1 fl.,
fl. — 8) Auf
r Baron Lad.
st. Szél 1 fl.,
40 fr., Graf
Ludw. v. Je-
sh v. Ullmann
fl., Moriz v.
dw. v. Róza
abiel. v. Hor-
dab. v. Drey
ur Ergänzung
— Es sind so-
r. Ritter,
n! Auf eine
die Ankunst
i Hauseigen-
edeldenfene
Hauses nicht
enen, die den
cht zu zahlen
is Anlaß des
des Kaisers
Der „Ban-
n mit folgen-
en Part erhob
eseierten Hu-
ber Moritz-
her seine Fan-
n F. J. aus-
n Kranz von
dieser Phanz-
gene Afrosi-
zu lesen.

käufe gemacht; Siebenbürgen ist ebenfalls stark vertre-
ten, während Unterungarn erwartet wird.

Nä 681. Heute sind gegen 1500 Zentner für die
Monate September, Oktober und November zu 23 1/2,
und 23 1/2 fl. abgeschlossen worden.

Heutige Wollumsätze. Die v. Gyrfy'sche Eins-
schurwolle gegen 350 Ztr. ist aus zweiter Hand an einen
mährischen Wollhändler zu 154 bis 158 fl. per Zent-
ner verkauft worden. Mehrere 1000 Zentner verschie-
dener Einschurwollen sind bereits abgegeben worden.
Sommerwolle hat ebenfalls lebhaften Begehr, mit einem
Preisaufschlage von einigen Gulden gegen vorigen
Markt.

Zackel und Zigaja ist bis heute vernachlässigt.
Die Konkurrenz auf diese ist außer einem einzigen Käu-
fer bloß auf die inländische Fabrikatur beschränkt.

Der eben beendigte Debrecziner Markt soll die ge-
hegten Hoffnungen keineswegs erfüllt haben. Die Ge-
schäftsbeschränkung soll durch die grassirende Viehseuche
veranlaßt worden sein, da Zufuhr wie Abendung der
Güter verhindert wurde. Der Versuch war gering, be-
sonders von Siebenbürgen. Der Verkehr in zugeführ-
ten Produkten jedoch gestaltete sich lebhaft, während
Manufakturenabsatz gering und der Inkaßo schlecht
waren.

(Wie h Markt.) Am 19. August wurden verkauft:
232 Ochsen, das Paar 437 fl. 30 kr. bis 310 fl.; 420
Kühe, das Paar zu 295 fl. bis 210 fl.; 332 Schaaf,
das Paar zu 27 fl. bis 22 fl. 30 kr. W.W.

\* \* Das Asssekuranzwesen beim Sachentransporte
auf der nördlichen, südlichen und südöstlichen Staats-
bahn ist nach neuen Grundrissen regulirt worden. Die
Bestimmungen, deren Kundmachung bevorsteht, treten
mit 1. September in Wirksamkeit.

\* \* Wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze wurden
bei dem hiesigen kais. königl. Kriegsgerichte seit der letzten
Kundmachung vom 5. d. Monats verurtheilt: Wegen un-
berechtigten Waffens- und Munitionsbesitzes: Paul Steffo
Kutscher in Pest, zu vierzig Stockstreichen; Stephan Szallai
Schweinhüter von Bogyad Tolnauer Komitates, nebst fünf-
zig Stockstreichen zu dreimonatlichem; Georg Virág Wein-
gartenhüter von Tass Pester Komitates, zu zweimonatlichem;
Martin Berger Schankwirth auf der Pupa Gyenda Szol-
nofer Komitates, und Johann Kasos Weingartenhüter zu
Tass Pester Komitates, zu sechswochentlichem; Georg Illés
Landmann von Dorosma in Kleinkumanien, zu vierwochent-
lichem; und Martin Rab Hausbesitzer in Pest, zu vierzehn-
tägigem Stockhausarreste in Eisen; wegen Majestätsbelei-
digung zweiten Grades: Joseph Duftrini verabschiedeter
Soldat von Kecskemet Pester Komitates, nebst fünfundsrei-
ßig Stockstreichen zu sechsmonatlichem Stockhausarreste
in Eisen; wegen Beschimpfung der kaiserlich-österreichischen
Farben: Johann Esernák Bauernbursche von Ofen, zu
fünfundzwanzig Stockstreichen; wegen Verhöhnung eines
politischen Verbrechers: Stephan Széles Gärtner von
Fülöp Szallas in Kleinkumanien, zu vierzehntägigem Stock-
hausarreste in Eisen; wegen Widerfährigkeit und beleidig-
enden Benehmens gegen die Gensd'armrie und andere
Sicherheitsorgane: David Szücs Bauernknecht von Ken-
deres Hevescher Komitates, zu fünfundsanzig Stockstreichen;
Josepha Eirsch Näherin von Pest, zu zweimonatlichem Ar-
reste; Ignaz Fischmann Tröbler in Pest, zu viermonatli-
chem; Franz Kust Diurnist aus Pisek in Böhmen, zu zwei-
monatlichem; Joseph Csóri Kommandirter Gemeiner von
Dom Miguel Infanterie Nr. 39, zu vierwochentlichem; Mo-
ritz Weiß Handlungsdiener in Pest, Johann Tatars Land-
mann von Kecskemet und Franz Berényi beurlaubter Sol-
dat von d'Este Infanterie Nr. 32, zu vierzehntägigem;
und Anton Kúdauf Marqueur in Pest, zu achtzigem
Stockhausarreste in Eisen; Joseph Szólyó Ingenieur von
Pástoja Hevescher Komitates, zu zweimonatlichem Profo-
senarreste in Eisen; wegen Beleidigung oder Mißhandlung
eines k. k. Militärs: Florian Schöls suspendirter Hofkam-
merportier, zu achtzigem Arreste; Stephan Szücs Bauern-
knecht von Miskolcz Vorschoder Komitates, nebst dreißig
Stockstreichen zu viermonatlichem Stockhausarreste in Eisen;
wegen aufrichtigen Benehmens: Wenzel Stettner Ziake-
rmeister in Pest, zu zweimonatlichem Stockhausarreste in Ei-
sen; wegen Preßvergehens: Johann Kralk Buchdrucker-
faktor in Pest, zu vierzehntägigem Arreste.

Tages-Chronik.

□ Aus Larnopol vom 9. August wird der „Neuen
Zeit“ berichtet, daß sich vor einigen Tagen im inneren
Gemache der ruthenischen Kirche ein Kirchendiener er-
hängte. Aus abschlicher Bosheit entehrte der Selbst-
mörder die geweihte Stätte, denn am Abend vorher
äußerte er sich geheimnißvoll vor einigen seiner Bekan-
nten, er werde es bewirken, daß am folgenden Tage die
Wesse in der Kirche werde nicht gelesen werden können.
Zum abschreckenden Beispiele ließ der Ortsseelsorger
den Leichnam durch den Schinder gegen ein Honorar
von 15 Rubeln herabnehmen. Eine ärztliche Beschauung
wurde veranstaltet, wobei es sich ergab, daß der bos-
hafte Frevler kurz vor seinem Tode noch mit einem
Quart Brannwein seinen Magen füllte. Die Kirche
wurde alsdann geschlossen und ämlich versiegelt.

□ Aus Konstantinopel vernimmt man, daß die
Engländer ihre Eisenbahn nach Widdin bauen wollen,

und zwar durch die kleine Balachei nach Kalafat, welche
Stadt nächst Widdin liegt. Dadurch bliebe das Fürstenthum
Serbien außerhalb der Richtung der englischen
Eisenbahn. Die Engländer wollen mit der Eisenbahn
in 4 Jahren fertig sein, was eine Riesearbeit wäre, da
Konstantinopel von Widdin nicht weniger als 120 Me-
ilen entfernt ist. Die Kosten sind auf 15 Mill. veran-
schlagt.

□ Der in allen 5 Welttheilen bekannte Londoner
Wunderpills- und Salbenfabrikant Holloway hat sich
ein Landgütchen von 100,000 Pf. St. gekauft. Gegen
diesen Duacksalber bleiben die Magneteisene und son-
stigen Quacamaras arme Teufel.

□ Ein entsetzlicher Vorfall — schreibt man aus
Granada — hat die Einwohner des Markfleckens
Duentar in tiefe Bestürzung versetzt. Der Pfarrer da-
selbst nämlich erschoss auf offener Straße seinen Vikar,
der eben in vollem Priesterornate von einem Kranken
kam, dem er die letzte Delung gereicht hatte. Auch der
Pfarrer trug das Priesterkleid, als er das Verbrechen
verübte, dessen Veranlassung bisher noch unbekannt ist.
Er wurde sofort zur Haft gebracht.

□ Kaiser Jausin von Haiti brütet wieder einmal
über einen Ausrottungskrieg gegen die von Domingo,
die seine schwarzen Krieger bekanntlich schon mehr als
einmal mit blutigen Köpfen heimgeschickt haben. Dies-
mal sollen sie aber nicht so davon kommen. Jausin läßt
alle wehrfähigen Männer von 18 — 60 Jahren rekruti-
ren. Das meiste hofft er aber von drei neugeschaffenen
Elite-Regimentern — einem Kavallerie- und zwei In-
fanterie-Regimentern. Das Kavallerie-Regiment wird
den Titel „Dragoner des Todes“ führen. Niemand
wird in dasselbe aufgenommen, der nicht mindestens
sechs Fuß hoch und ein Fanaron, (!) ein wahrer Teuf-
felskerl. Diese Fanarons erhalten einen Stahlhelm
mit rother Mähne, grüne Röcke mit rothen Aufschlägen
und Hosen wie die Pariser Munitivsalgarde. Ihr Chef
ist der neugeschaffene Herzog v. d. Castagnette. Derselbe
schwor bei der letzten Musterung, die der Kaiser anstellte,
sieben Dominikaner mit eigener Hand zu erlegen; die
Offiziere und Soldaten wollen das Gleiche thun. Die
beiden Infanterie-Regimenter heißen Zephyrs des Ber-
ges und Zephyrs der Ebene. Ihr Kostüm gleicht dem
der Vincennes Schützen, nur daß sie gestreifte Zwillich-
hosen und Espadrillen tragen. Was das Dragoner-
Regiment an Teufelskerls übrig gelassen hat, findet hier
Aufnahme. Der Chef des einen Regimentes ist ein
Schwager Sr. Durchlaucht des Herzogs von Troubon-
bon, das andere kommandirt General Mann, neuer-
dings zum Baron von der Patate freit, weil er einen
sinnreichen Apparat erfunden hat, die Pataten zu Mehl
zu quetschen. Der Gardejephir werden will, muß im
Stande sein, täglich 20 Stunden Wegs mit Waffen
und Gepäck zu machen, eine Eigenschaft, die sich beson-
ders beim Davonlaufen empfehlen wird. Einige Zephyrs
haben es bis zu 30 Lieues gebracht und sind dafür in
einem Tagesbefehl namentlich belobt worden.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Gukow hat den Entwurf zu einem neuen Ro-
mane ausgearbeitet, der als ein großes Seitenstück zu den
„Rittern vom Geiste“ gelten dürfte, ein Werk von den
großartigsten Dimensionen der Anlage und nebenbei mit der
Möglichkeit, die besseren und beliebteren Figuren dieses er-
sten Romanes wieder darin aufnehmen zu können.

\* C. Mühlbach ist dabei, einen großen dreibändigen
Roman: „Friedrich der Große und sein Hof“ zu beendigen,
ein Roman, der, wie es heißt, eigentlich nur den Anfang
eines ganzen Romanenzyklus aus dem Leben dieses großen
Monarchen bilden soll. Eine zweite Abtheilung dieses Un-
ternehmens wird „Friedrich der Große und seine Freunde“
heißen und eine dritte endlich: „Marquis d'Argens.“

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen in Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Sigm. v. Almásy, Gutsbe-
sitzer — Karl Baumann, k. k. Ingenieur von Wien. — Jof.
Peschhofer, Kaufm. — Georg Demer von Rakenburg. — Dav.
Popovics, Kaufm von Neufag. — Sam. Drill, v. Preßburg.
Julius Demianyi, Kaufmann. — M. Dörner, Kaufm. v. Wie-
selburg. — Dr. Konst. E. Kluger, k. k. Hof- und Gerichtsad-
vokat sammt Sohn von Wien. — Mich. Mayer, Kaufm. von
Raab. — G. Dkerny, von Komorn. — Frau Theresia Pföck,
aus Ungarn.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Sr. Exc. Graf Leo Thun,
k. k. geh. Rath, von Kecskemet. — Die Herren: Konst. Pap-
falvi, Domherr v. Papsalsa. — Guß. Markovits, Gutsbesitzer
von Csernek. — Vinz Leutert, k. k. Artill.-Hauptmann v. Pro-
montor. — M. Komaly, k. k. Verlieuten. und Karl Neuwirth,
k. k. Lieuten. von Wien. — Alex. Bugurky, Privat. v. Neu-
fag. — Robert Jabel, Kaufm. — Alois Schreiber, Privatier,
— Ferd. Mayer, k. k. Hofglashändlersohn, u. Nob. Schmid,
Advokat von Wien. — Franz Lang, v. Agram. — Albert und
Ludw. Szunyogh, Grundherren von Weissenburg. — Daniel
Kunes, Fiskal von Debreczin. — St. Wangál, Kaufmann v.
Eperies. — Jof. Winhofer, Privatier von Brünn. — M. Du-
schek, Privat. von Agram. — Jof. G. Soltán, pens. Beamter
von Frankfurt. — Ant. Gúskly, Privat. von Wien. — Julius
Probstner, Privatier von Leutschau. — Bernh. Weimann, Pri-
vatier von Pancsova. — Gottlieb Scholze, Dekonom v. Czetau. — Ant. Tobisch, Weinbändler sammt Familiz von Wei-

ßenburg. — Baron Felix v. Gerliczy, Gutsbesitzer von Groß-
wardein.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren Kaufleute: S. A. Bacz,
und Bernh. Schlesinger, von Arab. — Sam. Geibuschel, von
Poltsch. — Jof. Sonnenseld und Wilh. Stein, von Groß-
wardein. — Sam. Schreier, von Szegedvár. — Jgn. Schreier,
von Ugro. — Elias Meser, von Simond. — David J. Ul-
mann, von Pirniz. — Aron Grünfeld, aus Mähren. — Die
Herren: Sal. Bergl und Herm. Braun, Wollhändler a. Mäh-
ren. — Adolph und Bernh. Schlesinger, Produktenhändler von
Tyrnau. — S. Rosenbaum, Agent von Klattau. — A. Jan-
kovits, Privatier von Wien. — Franz Bérlly, k. k. Finanzbeam-
ter von Großwardein. — Bernh. Winter, Arentator von M.
Nabua. — Wilh. Bergl, Geschäftsmann von Simond. — Frau
Theresia Prager, Kaufmannsgattin von Totis.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Eduard und
Jof. B. Weiß, Kaufleute von Großwardein. — Ant. Girtler,
Bürger von Rima-Szombat. — Jof. Tröbl, Gutsbesitz. vom
Göveser Komit. — Heinr. Silberdorf, Hausbesitzer und Paul
Hofmann, Fruchthändler von Raab. — Leop. Sappir, Juwe-
lier von Wien. — Alex. Popovics, Handelsmann v. Biharer
Komit. — Ant. Tavafy, Advokat von Kanizsa. — M. Rajtar,
Gutsbes. vom Preßb. Komitat. — Jof. Klefner, Handelsm.
aus Ung. — Christ. Komáromy, Advokat von Somog. Komit.
Peter Beriga, Kaufm. von Pancsova. — Math. Siebenharr,
Kaufm. von Temesvár. — Barthol. Auer, Bräuermeister von
Weißkirchen.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Johann Hennig,
Schmiedmeister von Ruma. — Eduard Steinmaßler, k. k. Be-
amter von Klausenburg. — Ant. Pajovits und Arseni Miko-
lovsz, Handelsleute von Belgrad. — Jof. Gregori mit Gat-
tin, Privat. von Wien. — Alex. Nispyhor, Handelsm. von Te-
mesvár. — Steph. Zeller, Apotheker von Satvan. — Emanuel
Grabar, Jurist von Ungvár. — Jof. Daróczy, Grundherr v.
Paks. — Antoon Szereby, Apotheker von Nagy-Bánya.

Nemzeti színház.

Hörlet 109. sz.
Pest, szombaton, augustus 21-én, 1852:

Lammermoori Lucia.

Opera 3 felv, Irta Camarano Salaator. Zenéjét Donizotti.
Fordította Egressy Béni.
Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Samsdag, am 21. August 1852:
Letzte Gastrolle des Hrn. C. Devrient.

Kean.

Schauspiel in 5 Aufz. Nach dem Französischen des A. Dumas,
von V. A. Herrmann.
Kean, Schauspieler Hr. Devrient.
Anfang um halb 8 Uhr.

Sommertheater in Pest.

Samsdag, am 21. August 1852.

Preciosa.

Schauspiel in vier Aufzügen von P. A. Wolf. Musik von C.
M. Weber.
Preciosa Louise Otto.
Anfang um halb 6 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

Abonnem. suspendu
Zweite Gastrolle des Hrn. Klischnigg.

Samsdag, am 19. August 1852.
Zum ersten Male:

Der Stumme und sein Affe.

Melodramatisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen
frei nach dem Englischen Musik von Binder.
Anfang um halb 6 Uhr.

Die Pester Kunstausstellung

ist im Nationalmuseum täglich von 9 Uhr Früh bis
6 Uhr Abends geöffnet.
Aktionäre erhalten Karten zum freien Eintritt beim
Kassier Hrn. L. A. Klaus im Theatergebäude; Nichtaktionäre
aber zahlen an der Kasse, die Karte 10 fr. C.M.

Wiener Börsenkurse vom 19. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2%, Loose v. 1839, Bankaktien, D. Dampfsch.-Akt., Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Dedenburger, Einz.-Subweiser, F. Esterb. 40 fl. R., F. Windischgrätz, Gr. Reglerisch, Waldstein-Rose, Hamburg 2. W., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Ruff. Dukaten, Ruff. Imperiale, Silber.

Frühtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 4 columns: Item, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Includes Pester Weizen fl. fr., Korn, Gerste, Rafer, Futuruz.

Wasserstand der Donau am 20. August.

8 Schuß 3 Zoll 3 Linien ober Null.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

# Wiener Fortepianos,

für deren Güte schriftlich garantirt wird, sind fortwährend in größerer Auswahl zu den billigst festgesetzten Fabrikpreisen, wie in Wien, zu haben in Pest, Badgasse Nr. 8, im Hause „zur Uhr“ bei

483-(1, 3)

Karl Balassovits.

(485)

## Warnung.

(1, 3)

Nachdem in meiner Haushaltung die Einrichtung besteht, daß ich meine Bedürfnisse und Forderungen jeder Art gleich baar bezahle und weder für Jemanden Bürgschaft leiste noch Geld zu Lehen nehme, so wird hiermit Jedermann gewarnt, Jemanden ohne alle Ausnahme, oder unter was immer für einem Vorwande auf meinen Namen oder für meine Rechnung etwas zu borgen oder auf Konto zu verabfolgen, indem von mir jede wie immer geartete Aufforderung unberücksichtigt bleiben wird, und sich immer für jede derlei Zahlungsleistung außer Obligo mich erklären werde.

Jakob Gerner,

wohnhaft in Tottis.

## Tägliche Ordination

eines erfahrenen homöopathischen Arztes

für herumgehende Kranke

wird wie bisher ertheilt Morgens von 8-9, Nachmittags von 2-5 Uhr, innere Stadt, Dachsengasse Nr. 6. (477) (5, 30)

## Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfältige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrener hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Rábor- oder Palatinagasse im Jitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. (465-(13, 25))

## Ein ganz neues Lager von Herbst- und Winter-Umhängtüchern und Long-Shawls;

sehr wohlfeile

Mouffeline de Laine-Kleider

zu 3 fl. 30 fr. und 4 fl., — feine zu 5 fl. und 6 fl. 30 fr.;

Damenkleiderstoffe jeder Art.

Ein außerordentlich billiges Lager

in  $\frac{1}{2}$  hr. Lamas, à 45 fr., bester Qualität,

sind zum Markte frisch angekommen in der Niederlage des Gefertigten,

Badgasse im Hause „zur Uhr“, Nr. 8,

nächst dem Josepshofplatz.

Karl Ludwig Fest.

490-(1, 5)

(487)

Die Niederlage von

(1, 6)

## Möbel- und Wagenstoffen,

Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken &c.

des C. A. Rechleitner aus Wien,

während des Pester Johannimarktes am Josepshofplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.

## Wiener Fortepiano-Magazin im Theatergebäude.

Johann Wehl empfiehlt seine Fortepiano's von den Instrumentenmachern ersten Ranges bis zu den billigsten Sorten, mit deutscher, französischer und englischer Mechanik, für deren Güte garantirt wird. (476-(3, 6))

# Wirklich billiger Ausverkauf

## von allen Gattungen Feinen-Waaren, wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes im Auslande.

Durch den Ankauf genannter Fabrik und dem damit verbundene bedeutenden Exportgeschäft finden wir uns veranlaßt, unser seit mehreren Jahren sich des besten Rufes erfreuende Geschäft in Oesterreich gänzlich aufzugeben. Dieses zu beschleunigen haben wir einen großen Theil unsers Feinen-Lagers (sämmlich aus echt Leinen-Handgespinnst) aus unserer Hauptniederlage von Wien zum hiesigen Markte bergelant, und werden, um gänzlich damit aufzuräumen, dieselbe bedeutend unter dem bis hieher rigen Verkaufspreise verkaufen. Obgleich es uns unangenehm ist, durch eine solche bereits zur Mode gewordene Anzeige zu unserem Ziele zu gelangen, so sind wir doch dazu genöthigt, weil wir unser bedeutendes Waarenlager des hohen Eingangszolles wegen ins Ausland nicht einführen können. — Wir enthalten uns jeder Marktschreierei und machen das geehrte Publikum besonders darauf aufmerksam, diese An eige nicht mit solchen zu vergleichen, welche größtentheils nur darum erlassen werden, um das kaufslustige Publikum heran zu locken und zu täuschen. Der unten folgende Preiscurant wird jeden geehrten Käufer den sichersten Beweis geben, daß solche Billigkeit für echte solide Waare hier nicht wieder vorkommt; um jedoch jedes Mißtrauen bei Nichtkennern im Voraus zu beseitigen, daß der Billigkeit wegen Baumwolle darin vorhanden (zumal in neuerer Zeit gerade so häufig Täuschungen in Leinen-Waare vorgekommen sind), bemerken wir, daß wir unsere Leinwand unter ausdrücklicher Garantie für echt Leinen verkaufen und Demjenigen

## eine Prämie von 300 fl. geben,

der in einem für echt Leinen gekauften Stück auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

### Preisverzeichnis (feste Preise):

Ein Duzend echt Leinen-Sacktücheln	von 3 fl. — fr. C.M. an und höher.
„ „ „ feine unzugerichtete Sacktücheln	4 „ — „ „ „ „
„ „ „ Theeservietten in Damast und allen Farben	1 „ 36 „ „ „ „
„ „ „ großes Damast-Tafeltuch ohne Naht	2 „ 30 „ „ „ „
„ „ „ Duzend echt Leinen-Handtücher	4 „ — „ „ „ „
„ „ „ Handtücher in Stücken per Elle	— „ 10 „ „ „ „
„ „ „ Stück Weißgarn-Leinwand, 30 Ellen,	die früher gekostet 11-14 fl. C.M., jetzt von 8 fl. an und höher.
„ „ „ Creas-Leinen, 38	„ „ „ 14-18 „ „ „ 10 „ „ „
„ „ „ Zwirn-Leinen, 40	„ „ „ 15-18 „ „ „ 10 „ „ „
„ „ „ fein Zwirn-Leinen auf 12 Hemden, 42 Ellen.	„ „ „ 16-22 „ „ „ 14 „ „ „
„ „ „ Eine Webe Leinen, 50 Ellen, $\frac{5}{8}$ breit	„ „ „ 26-36 „ „ „ 18 „ „ „
„ „ „ feine Holländer, 50 Ellen, $\frac{5}{8}$ breit	„ „ „ 32-42 „ „ „ 24 „ „ „
„ „ „ extra feine Brabanter Zwirnwebe, $\frac{5}{8}$ breit	„ „ „ 52-65 „ „ „ 36 „ „ „
„ „ „ Numburger Webe, 54 Ellen, $\frac{5}{8}$ breit	von 20-24-28-70 fl.

Alle Gattungen Kaffeetücher, Tischzeuge nach der Elle, Leinen-Gradel, eine Parthie fertiger Unterröcke, gefärbte Sacktücheln u. dgl. m. zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

Besonders machen wir aufmerksam auf 100 Duz. echt franzöf. Battistkleinen-Vinontaschentücher.

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in der Brückgasse, im Hotel zur „Königin v. England.“

# M. Beyer & Anhalt

aus Wien und Berlin.

488-(1, 4)